



Jahresrechnung 2003

Inhaltsverzeichnis

Jahresrechnung 1.1.2003 – 31.12.2003

Bericht der Revisionsstelle	3
Bilanz	4
Erfolgsrechnung	5
Geldflussrechnung	6
Eigenkapitalnachweis	7
Anhang zur Jahresrechnung	8



Reg. 1.4140.995.00343.04 / 1.4141.995.00343.03

Bericht der Revisionsstelle

An den Institutsrat der Swissmedic, Schweizerisches Heilmittelinstitut, Bern

Als Revisionsstelle prüften wir gemäss Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (HMG) Art. 74 lit. a die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) der Swissmedic für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr. Gemäss HMG Art. 74 lit. b und c prüften wir auch die Berichterstattung über die Einhaltung von Leistungsauftrag und Leistungsvereinbarung sowie das richtige Funktionieren der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme des Instituts.

Im Rahmen dieser Prüfungen stellten wir grosse Fortschritte fest. Die Swissmedic weist heute einen deutlich höheren Organisationsgrad auf als noch Ende 2002. Wir konnten uns davon überzeugen, dass die richtigen Entscheide gefällt und die notwendigen Massnahmen angegangen wurden.

▪ **Jahresrechnung (HMG Art. 74 lit. a)**

Für die Jahresrechnung ist der Institutsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem Obligationenrecht und dem HMG. Wir empfehlen dem Institutsrat, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

- **Berichterstattung Leistungsauftrag/Leistungsvereinbarung (HMG Art. 74 lit. b)**
Im Rahmen der Prüfung der Berichterstattung über die Einhaltung von Leistungsauftrag und Leistungsvereinbarung mussten wir feststellen, dass der Leistungsauftrag 2002 – 2005 sowie die Leistungsvereinbarung 2003 im Hinblick auf Inhalt und Struktur als nur bedingt taugliche Steuerungsvorgaben beurteilt werden können. Der "Bericht Swissmedic zur Erfüllung der Leistungsvereinbarung 2003" vom 7. April 2003 ist gut lesbar, gut aufgebaut und strukturiert. Die EDV-gestützte Mengen- und Zeiterfassung stand erst ab 1. Juli 2003 zur Verfügung. Das hat zur Folge, dass die im Bericht zur Leistungserfüllung (Anhänge 1 und 2) ausgewiesenen Kennzahlen und Aufwandzahlen Näherungswerte darstellen. In Anhang 1 werden, u.a. wegen des fehlenden Erfassungstools, nicht alle Indikatoren gemäss Leistungsvereinbarung 2003 ausgewiesen. Aus den genannten Gründen kann über die Einhaltung von Leistungsauftrag und Leistungsvereinbarung keine abschliessende Aussage gemacht werden.

- **Planungs- und Kontrollsysteme (HMG Art. 74 lit. c)**
Im Rahmen der Prüfung des richtigen Funktionierens der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme stellten wir mittels Interviews und Stichproben fest, dass die Swissmedic die Umsetzung der Empfehlungen der vorhergehenden Revisionen in der Mehrzahl an die Hand genommen und in vielen Bereichen signifikante Verbesserungen erzielt hat.

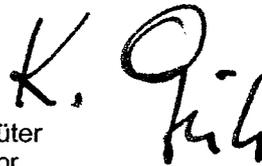
Folgende Bereiche weisen Risiken bzw. Verbesserungspotenzial auf:

- Das Qualitätsmanagement-System ist noch nicht vollständig aufgebaut und eingeführt.
- Der Geschäftsbereich Inspektorate ist noch nicht akkreditiert.
- Der Rechnungsstellungsprozess weist noch verschiedene Schwachstellen auf.
- In der verwaltungsinternen Zusammenarbeit mit BAG und GS EDI fehlt noch eine klare Kompetenzabgrenzung.

Bern, 7. Juni 2004

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE

K. Grüter
Direktor



Beilagen:

- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Geldflussrechnung
- Eigenkapitalnachweis
- Anhang zur Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2003

(in TCHF)

	Anhang	Bilanz per 31.12.2003	Bilanz per 31.12.2002
Flüssige Mittel	26	6'285	893
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	1'551	2'185
Übrige Forderungen	6	48	235
Angefangene Arbeiten	7	1'871	1'459
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8	9'441	8'295
Umlaufvermögen		19'196	13'067
Mobile Sachanlagen	9	2'805	2'170
Immobilien	10	33'049	30'810
Anlagevermögen		35'854	32'980
TOTAL AKTIVEN		55'050	46'047
Verbindlichkeiten aus Leistungen		2'527	2'723
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		5	
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		313	391
Eidg. Finanzverwaltung	11	-	10'008
Passive Rechnungsabgrenzungen	12	1'468	1'370
Kurzfristiges Fremdkapital		4'313	14'492
Fester Vorschuss	13	13'500	7'000
Eidg. Finanzverwaltung	11	10'000	
Rückstellungen	14	659	668
Langfristiges Fremdkapital		24'159	7'668
Dotationskapital	15	14'500	14'500
Reserven	16	9'742	9'387
Gewinn		2'336	
Eigenkapital		26'578	23'887
TOTAL PASSIVEN		55'050	46'047

Erfolgsrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2003

(in TCHF)

	An- hang	Rechnung 2003	Budget 2003 *
Verfahren	17	14'119	12'000
Verkaufsgebühren		23'102	23'000
Dienstleistungen und Honorare		216	65
Übrige Erlöse	18	847	530
Beiträge	19	19'404	19'400
Total Ertrag		57'688	54'995
Personal	20	36'054	35'983
Miete/Energie		2'377	2'135
Geräte, Apparate, Mobilien, Fahrzeuge		818	1'555
Dienstleistungen	21	12'630	14'126
Allgemeiner Aufwand	22	2'052	2'105
Abschreibungen	9,10	1'105	1'293
Total Aufwand		55'036	57'197
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg		2'652	-2'202
Finanzertrag	23	7	
Finanzaufwand	24	175	250
Betriebsergebnis vor ausserordentlicher Erfolg		2'484	-2'452
Ausserordentlicher Aufwand	25	148	
GEWINN / VERLUST		2'336	-2'452

* von der Revisionsstelle nicht geprüft.

Geldflussrechnung
(in TCHF)

	An- hang	2003
Einnahmen / (Ausgaben) aus Geschäftstätigkeit		
Gewinn		2'336
– Abschreibungen auf Sachanlagen	9	915
– Abschreibungen auf Immobilien	10	190
– Auflösung (-) / Bildung (+) von Rückstellungen	14	- 9
– Zunahme (+) / Abnahme (-) Reserven aus Übernahme IKS		355
<i>Cash flow</i>		3'787
– Zunahme (-) / Abnahme (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	634
– Zunahme (-) / Abnahme (+) Übrige Forderungen	6	187
– Zunahme (-) / Abnahme (+) Aktive Rechnungsabgrenzungen	8	- 1'146
– Zunahme (-) / Abnahme (+) Angefangene Arbeiten	7	- 412
– Zunahme (+) / Abnahme (-) von Verbindlichkeiten aus Leistungen		- 196
– Zunahme (+) / Abnahme (-) von anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten		- 86
– Zunahme (+) / Abnahme (-) passive Abgrenzungen	12	98
<i>Geldfluss aus Geschäftstätigkeit</i>		2'866
Einnahmen (Ausgaben) aus Investitionstätigkeit		
– Investitionen Mobile Sachanlagen	9	- 1'550
– Investitionen Immobilien	10	- 2'429
<i>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</i>		- 3'979
Einnahmen / (Ausgaben) aus Finanzierungstätigkeit		
– Veränderung kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		5
– Veränderung langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		6'500
<i>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</i>		6'505
Nettozunahme / (-abnahme) der flüssigen Mittel der Rechnungsperiode		5'392
Flüssige Mittel Anfang Jahr		893
Flüssige Mittel Ende Jahr	26	6'285

Eigenkapitalnachweis
(Zahlen in TCHF)

	An- hang	Dotations- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Total Eigen- kapital
Anfangsbestand am 1.1.2003		14'500	6'008	3'379	23'887
Korrektur Übergang Debitoren IKS			355		355
Gewinn 2003				2'336	2'336
Endbestand am 31.12.2003		14'500	6'363	5'715	26'578

Anhang zur Jahresrechnung

1 Allgemeine Angaben zum Institut

Rechtsform:	Öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit
Geschäftstätigkeit:	Zum Schutz von Mensch und Tier gewährleistet Swissmedic, dass nur qualitativ hochstehende, sichere und wirksame Heilmittel in der Schweiz in Verkehr gebracht werden.
Personalbestand per Ende Geschäftsjahr:	255 (in ganzen Stellen)
Währung:	Schweizer Franken (CHF)

Das Institut erfüllt die Aufgaben, die ihm:

- gesetzlich übertragen sind (Heilmittelgesetz)
- der Bundesrat im Rahmen des Leistungsauftrages zuweist.

Im Weiteren kann das Institut gegen Entgelt Dienstleistungen für Behörden und Private erbringen.

Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) schliesst mit dem Institut im Rahmen des Leistungsauftrages jährlich eine Leistungsvereinbarung ab. Für die vom Bund dem Institut übertragenen Aufgaben gemäss Leistungsauftrag und als Abgeltung für die vom Institut erbrachten gemeinwirtschaftlichen Leistungen wird das Institut vom Bund entschädigt. Die Entschädigung des Bundes wird jährlich in der Leistungsvereinbarung festgelegt.

Allfällige weitere Geschäftstransaktionen mit dem Bund erfolgen auf der Grundlage von normalen Kunden- beziehungsweise Lieferantenbeziehungen und werden zu Konditionen wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt.

2 Nahestehende Personen und Gesellschaften

Der Institutsrat, der Direktor und die vom Institutsrat gewählten Mitglieder der Direktion werden als nahestehende Personen angesehen. Der Institutsrat besteht aus dem Präsidenten und 6 Mitgliedern und ist zu 6 Sitzungen zusammengekommen.

Es wurden folgende Honorare/Saläre ausgerichtet:

	2003	2002
Präsident des Institutsrates (inkl. Spesen)	40'500	21'550
Summe Institutsrat ohne Präsident (inkl. Spesen)	94'450	64'200
Direktor Swissmedic ¹	106'794	260'000
Direktor Swissmedic ²	213'287	
Summe Direktion ohne Direktor ³	973'044	912'761
Maximallohn ⁴	243'757	260'000
Minimallohn	145'691	148'064

3 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Auf Ersuchen der Eidgenössischen Finanzverwaltung vom 15. April 2003 erfolgt die Rechnungslegung nach dem **Obligationenrecht** und nicht wie ursprünglich beabsichtigt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

¹ Direktor H. Stocker 1.1.03 – 31.5.03

² Direktor K.-J. Dogwiler 13.2.03 – 31.12.03

³ 500 Stellenprozente

⁴ auf ein Jahr und 100% umgerechnet

Flüssige Mittel

Der Kassenbestand und die Sichtguthaben bei den Banken sind zu ihrem Nominalwert bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen

Die Forderungen sind zum Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bilanziert. Nicht einbringbare Forderungen werden als Verlust abgeschrieben.

Angefangene Arbeiten

Die angefangenen Arbeiten werden ausschliesslich für erbrachte Leistungen berechnet, die auf Grund der auf dem Heilmittelgesetz HMG basierenden Gebührenverordnung (HGebV) in Rechnung gestellt werden. Bei der Berechnung der angefangenen Arbeiten werden die Herstellkosten entsprechend dem Leistungsfortschritt ermittelt und prozentual zum Kostendeckungsgrad der Verfahrensgebühren bewertet.

Mobile Sachanlagen

Die mobilen Sachanlagen umfassen Mobilien, Geräte, Apparate, Fahrzeuge und EDV-Anlagen. Die mobilen Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über den Zeitraum der geschätzten Nutzungsdauer:

EDV-Anlagen	3 Jahre
Mobilien, Geräte, Apparate, Fahrzeuge	5 Jahre
Archiveinrichtungen	10 Jahre

Anschaffungen von Einzelgegenständen über CHF 5'000.-- werden aktiviert, alle anderen werden direkt dem Aufwand belastet. Ersatzanschaffungen von mobilen Sachanlagen für das ganze Institut werden bei Beträgen ab CHF 100'000.-- aktiviert, auch wenn die Kosten des Einzelgegenstandes unter CHF 5'000.-- liegen.

Immobilien

Immobilien werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über den Zeitraum der geschätzten Nutzungsdauer:

Immobilien	50 Jahre
------------	----------

Passive Rechnungsabgrenzungen

Die wesentlichste Position ist die Abgrenzung der Ferienguthaben. Die nicht bezogenen Ferien per 31.12.2003 (in Stunden) werden mit einem Durchschnittskostensatz (Durchschnitt aller Mitarbeitenden) multipliziert und entsprechend abgegrenzt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen umfassen:
Rückstellung Sozialplan und Rückstellung Treueprämie

Finanzaufwand

Finanzaufwände werden ausschliesslich über die Erfolgsrechnung verbucht. Es erfolgt keine Kapitalisierung auf Projekte.

4 Finanzielles Risikomanagement

Fremdwährungsrisiko

Swissmedic ist keinem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, da praktisch alle Transaktionen in Schweizer Franken abgewickelt werden.

Zinssatzrisiko

Swissmedic ist aufgrund der Volatilität der Marktzinssätze einem gewissen Zinsrisiko ausgesetzt. Das Darlehen der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) und die langfristigen Finanzverbindlichkeiten basieren auf Marktzinssätzen (LIBOR / SWAP).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist für Swissmedic sowohl kurz- wie auch langfristig als gering einzustufen. Swissmedic kann über die EFV und die Finanzmärkte jederzeit und kurzfristig Liquidität beschaffen.

Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Jahresrechnung

5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(Zahlen in TCHF)	31.12.2003	31.12.2002
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'663	1'176
Forderungen Bund	-	1'021
Wertberichtigung für ungewissen Forderungseingang	- 112	- 12
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'551	2'185

6 Übrige Forderungen

(Zahlen in TCHF)	31.12.2003	31.12.2002
Verrechnungssteuer	2	14
Vorauszahlungen an Lieferanten	-	207
Nicht einbezahltes Dotationskapital	-	-
Übriges	46	14
Total Übrige Forderungen	48	235

7 Angefangene Arbeiten

(Zahlen in TCHF)	31.12.2003	31.12.2002
Angefangene Arbeiten Zulassungsabteilungen (ehemals IKS)	1'322	1'459
Angefangene Arbeiten übrige Abteilungen	549	-
Total Angefangene Arbeiten	1'871	1'459

Bei der Swissmedic sind verschiedene Datenbanksysteme im Einsatz, die es zur Zeit nicht erlauben den Arbeitsfortschritt der Verfahren durchgängig und einheitlich zu ermitteln. Für die Berechnung der angefangenen Arbeiten der Zulassungsabteilungen (ehemals IKS) wurde die gleiche Methode wie im Vorjahr angewendet. Auf Grund der besseren Datengrundlage konnten erstmals sämtliche Abteilungen in die Berechnung der angefangenen Arbeiten einbezogen werden. Dies führt zu einer Zunahme des Bestandes.

8 Aktive Rechnungsabgrenzungen

(Zahlen in TCHF)	31.12.2003	31.12.2002
Verkaufsgebühren (Vignettengebühren)	9'358	8'148
Übriges	83	147
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	9'441	8'295

Der wesentlichste Rechnungsabgrenzungsposten ist die Abgrenzung der Verkaufsgebühren. Die Abrechnung der Verkaufsgebühren erfolgt erst im Folgejahr. Die von den Firmen zu erstellenden Selbstdeklarationen müssen dem Institut bis Ende Januar des Folgejahres eingereicht werden. Aufgrund dieser Selbstdeklarationen kann nach Abzug der im Geschäftsjahr eingegangenen Akontozahlungen die Abgrenzung vorgenommen werden. Für die beim Jahresabschluss fehlenden Selbstdeklarationen wird die Abgrenzung nach der Anzahl der verkauften Arzneimittelpackungen des Vorjahres und der im Rechnungsjahr anwendbaren Gebührenverordnung berechnet.

9 Mobile Sachanlagen

Anlagespiegel (TCHF)

	Mobilier	Archiv- einrich- tungen	Geräte, Appara- te, Fahr- zeuge	EDV- Anlagen	Total Mobile Sachan- lagen
Anschaffungskosten					
1. Januar 2003	159	82	374	1'719	2'334
Zugänge	621	208	283	438	1'550
Abgänge	-	-	-	-	-
31. Dezember 2003	780	290	657	2'157	3'884
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2003	21	1	31	111	164
Zugänge	146	24	87	658	915
Abgänge	-	-	-	-	-
31. Dezember 2003	167	25	118	769	1'079
Nettobuchwert 31. Dezember 2003	613	265	539	1'388	2'805

10 Immobilien

Anlagespiegel (TCHF)

	Erlachstr. 8/12	Hallerstr. 7/9	Umbau Hallerstr.7/9	Total
Anschaffungskosten				
1. Januar 2003	9'500	21'500		31'000
Zugänge	-		2'429	2'429
Abgänge	-	-	-	--
31. Dezember 2003	9'500	21'500	2'429	33'429
Kumulierte Abschreibungen				
1. Januar 2003	190	-	-	190
Zugänge	190	-	-	190
Abgänge	-	-	-	-
31. Dezember 2003	380	-	-	380
Nettobuchwert 31. Dezember 2003	9'120	21'500	2'429	33'049

Die Liegenschaft Hallerstrasse 7/9 wurde im Jahr 2002 käuflich erworben. Die Liegenschaft wird in den Jahren 2003/2004 umfassend saniert und im 1. Quartal 2005 werden die Büroräumlichkeiten bezogen. Die durch den Umbau entstehende Wertvermehrung wird auf einem separaten Konto gebucht. Nach Bezug der Räumlichkeiten im 2005 werden erstmals Abschreibungen vorgenommen.

11 Eidg. Finanzverwaltung (EFV)

Folgende Konti bestehen bei der Eidg. Finanzverwaltung:

Kontokorrent EFV: Die Kreditlimite beträgt CHF 5 Mio. Vom Institut beanspruchte Kredite sind zum Zinssatz der Berner Kantonalbank für Kontokorrentkredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften zu verzinsen. Per 31.12.2003 ist das Kontokorrent nicht beansprucht.

Darlehen EFV: Das Darlehen von CHF 10 Mio. mit einer Laufzeit von einem Jahr und einer Verlängerungsmöglichkeit jeweils um ein Jahr ist zu LIBOR (London Interbank Offered Rate)-Sätzen + 25 Basispunkte zu verzinsen. Das Darlehen wird beansprucht mit einer Laufzeit vom 18.7.2003 – 19.7.2004, Zinssatz 0.66 %. Da das Darlehen EFV durch die Verlängerungsmöglichkeiten langfristigen Charakter hat, wird es neu unter dem langfristigen Fremdkapital geführt.

12 Passive Rechnungsabgrenzungen

(Zahlen in TCHF)	31.12.2003	31.12.2002
Ferienguthaben	1'218	1'187
Verfahren IKS	-	-
Übriges	250	183
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	1'468	1'370

13 Fester Vorschuss

Die Finanzierung von eigenen Liegenschaften erfolgt in Form von Festvorschüssen über eine Laufzeit von mindestens 1 Monat bis maximal 10 Jahren. Der Rahmenkredit beträgt CHF 45 Mio. Schuldbriefe bestehen in der Höhe von CHF 9,4 Mio. Per 31.12.2003 betragen die Festvorschüsse insgesamt CHF 13,5 Mio., für 10 Mio. beträgt der Zinssatz 0,49 % und für 3,5 Mio. 0,58 %.

14 Rückstellungen

Rückstellungsspiegel (TCHF)

	Rückstellung Sozialplan	Rückstellung Treueprämie	Total Rückstellungen
Anfangsbestand 1.1.2003	145	523	668
Bildung Rückstellungen	-	81	81
Auflösung Rückstellungen	- 90	-	- 90
Endbestand 31.12.2003	55	604	659

Rückstellung Sozialplan: Dieser Posten umfasst Besoldungsgarantien, die aus der Übernahme der IKS durch das Institut resultieren.

Rückstellung Treueprämie: Für die Berechnung wird die Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) angewendet. Mit dieser Methode wird in jedem Jahr eine zusätzliche Anspruchseinheit auf Treueprämie erworben. Jede Einheit wird dabei separat mit der gesamten daraus resultierenden Verpflichtung bewertet. Der als Schuld ausgewiesene Betrag für die künftig auszurichtenden Treueprämien entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt aufgrund der individuellen Situation aller Mitarbeitenden (aufgelaufene Monate bis zur nächsten Treueprämie).

15 Dotationskapital

Das Institut verfügt über ein Dotationskapital von CHF 14,5 Mio. Daran sind der Bund mit CHF 9,5 Mio. und die Kantone mit CHF 5 Mio. beteiligt. Das Dotationskapital wurde im Berichtsjahr 2003 nicht verzinst.

16 Reserven

	TCHF
Kapitalreserven 1.1.2003	6'008
Zunahme aus Übernahme IKS	355
Kapitalreserven 31.12.2003	6'363
Gewinnreserven 1.1.2003	3'379
Total Reserve vor Zuweisung Gewinn 2003	9'742
Gewinn 2003	2'336
Total Kapital- und Gewinnreserve nach Zuweisung Gewinn 2003	12'078

17 Verfahren

	TCHF
Zertifikate	2'700
Übrige Kanzleigebühren	1'192
Notifikationen	367
Registrierungsgebühren	2'661
Textprüfungen	26
Änderungsanträge	4'685
Verlängerungen	1'544
Diverse Verfahren	3
Kontrollen und Inspektionen	529
Bestandesänderung angefangene Arbeiten	412
Total Verfahren	14'119

18 Übrige Erlöse

	TCHF
Mietertrag	537
Übrige betriebliche Erträge	310
Total Übrige Erlöse	847

19 Beiträge

Bundesbeitrag gemäss Leistungsvereinbarung, für die vom Bund dem Institut übertragenen Aufgaben gemäss Leistungsauftrag und als Abgeltung für die vom Institut erbrachten gemeinwirtschaftlichen Leistungen. Der Bundesbeitrag verteilt sich auf folgende Produktgruppen:

	TCHF
Normen	2'700
Information	1'100
Marktzutritt	9'104
Überwachung	6'500
Total Beiträge	19'404

20 Personal

	TCHF
Löhne	30'021
Sozialversicherungsaufwand	5'435
Übriger Personalaufwand	598
Total Personal	36'054

21 Dienstleistungen

	TCHF
Post/Telekommunikation	757
Wartung/Betrieb Systeme	6'635
Reinigung/Entsorgung	287
Publikationen	255
Pharmacovigilance	523
Lizenzen	904
Diverse Dienstleistungen	3'269
Total Dienstleistungen	12'630

22 Allgemeiner Aufwand

	TCHF
Büro- und Labormaterial	714
Bibliothek	302
Versicherungen	143
Diverses	893
Total Allgemeiner Aufwand	2'052

23 Finanzertrag

Der Finanzertrag stammt ausschliesslich von Dritten.

24 Finanzaufwand

	TCHF
Aus Verbindlichkeiten mit Dritten	46
Aus Verbindlichkeiten mit Bund	129
Total Finanzaufwand	175

25 Ausserordentlicher Aufwand

Die fehlenden Selbstdeklarationen bei den Verkaufsgebühren werden jeweils Ende Jahr nach bestmöglicher Schätzung abgegrenzt. Die daraus entstehende Differenz aus dem Vorjahr wird über den ausserordentlichen Erfolg gebucht. Die Verkaufsgebühren sind somit periodengerecht ausgewiesen.

26 Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung wird separat dargestellt. Der verwendete Fonds «Flüssige Mittel» setzt sich wie folgt zusammen:

	TCHF
Kasse	2
Kontokorrente Banken	6'283
Total Flüssige Mittel	6'285

27 Steuern

Art. 81 Absatz 1 und 2 HMG lauten:

Das Institut ist von jeder Besteuerung durch Bund, Kantone und Gemeinden befreit.

Vorbehalten bleibt das Bundesrecht über:

- a) die Mehrwertsteuer auf Entgelten
- b) die Verrechnungssteuer und die Stempelabgaben.

28 Brandversicherungswert der Sachanlagen

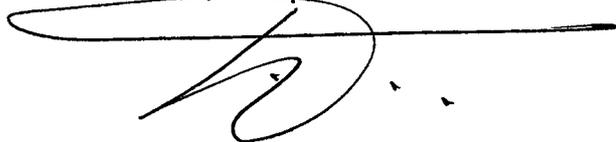
Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beträgt CHF 20 Mio.

Der Gebäudeversicherungswert der Liegenschaften beträgt CH 38,6 Mio.

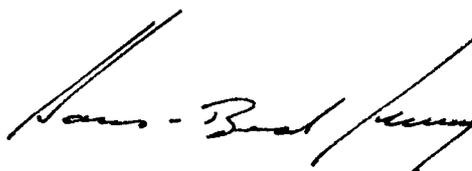
29 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2003 beeinflussen.

Bern, 28. April 2004



Dr. H. Thöni
Mitglied der Direktion



Dr. H.-B. Jenny
Stellvertretender Direktor